

# Neue Homebase für die Velokurriere

Der Velolieferdienst Collectors ist im Umbruch: Neue Garage, und der Gründer verabschiedet sich per Ende Jahr.

Fabio Vonarburg

Philipp Keel war mehrere Jahre das Herz des Velolieferdienstes Collectors. Er hat das Projekt 2016 in Solothurn aus dem Boden gestampft und seither als Geschäftsleiter betrieben. Ende Jahr lässt er «sein Baby» ganz in den Händen des neuen Mutterhauses. Denn seit Anfang Jahr ist das Förder- und Beschäftigungsprogramm für Sozialehilfeeempfangende der Organisation Perspektive Region Solothurn-Grenchen angeschlossen, die künftig den Lenker des Integrationsprojekts in den Händen hält.

Sinnbildlich dafür ist das nigelgelne Zuhause des Hauslieferdienstes. Die derzeit acht Fahrräder respektive Cargobikes von Collectors werden jetzt im kürzlich fertiggestellten Anbau beim Perspektive-Gebäude an der Weissensteinstrasse 33 in Solothurn parkiert. Und sobald Gras auf dem Dach der neuen Garage gewachsen ist, wird man kaum noch merken, dass Collectors und Perspektive einmal nicht zusammengehört hatten.

## Bei der Übernahme war ein Anbau noch kein Thema

«Collectors ist jetzt wortwörtlich eingebettet in den Betrieb», sagt Karin Stoop sichtlich erfreut. Die Geschäftsleiterin der Perspektive Regio Solothurn-Grenchen führt aus, dass man nach der Übernahme von Collectors mehrere Optionen geprüft hat. Wie etwa den Fahrradstand zu erweitern oder sich in eine Garage einzumieten. Die jetzige Lösung war zu Beginn kein Thema. «Wenn wir von Anfang an gewusst hätten, dass wir noch etwas bauen müssen, ich weiss nicht, ob wir dann den Mut für die Übernahme von Collectors gehabt hätten.»

Doch alles ist gut rausgekommen. Nach einer neunmonatigen Bauzeit ist das Projekt abgeschlossen, das ohne den Eigentümer der Liegenschaft an der Weissensteinstrasse, die Stiftung Anna und Victor Di-



Collectors-Gründer Philipp Keel mit Karin Stoop (rechts) und Bettina Eglin (hinten), beide von der Perspektive, in der neuen Garage. Bild: bar

scher, nie realisiert worden wäre. «Wir hätten das Projekt nicht finanzieren können», betont Karin Stoop. Die Stiftung hat die etwas mehr als 800 000 Franken für den Anbau übernommen, für die Perspektive hat sich einzig der Mietzins leicht erhöht.

Damit sind jetzt die Arbeitsbedingungen für die Fahrerinnen und Fahrer von Collectors, so gut wie noch nie. Mit viel mehr Platz als zuvor, einem Waschbereich für die Fahrräder, einer kleinen Velowerkstatt und zudem endlich einem Ort, um die Tragtaschen nach einem Einsatz trocknen zu können. Das klinge jetzt vielleicht banal, sagt Philipp Keel, «aber das war an unserem früheren Standort in der Bahnhofunterführung ein grosses Problem. Keel gerät angesichts der neuen Garage ins Schwärmen, spricht vom «non-

plusultra». Zudem zeige der Anbau die Wertschätzung, die dem Projekt Collectors entgegengebracht werde. Elf Parkplätze für Cargobikes bietet die Garage. Und damit noch Platz für drei weitere Fahrräder, als derzeit im Einsatz sind. Und falls der Velolieferdienst derart expandiert, dass noch mehr Platz benötigt wird, kann die hintere Wand herausgerissen und drei zusätzliche Parkplätze geschaffen werden.

Dass dies kein unrealistisches Szenario ist, zeigt die Entwicklung der letzten Jahre. Beim Start Mitte 2016 führte Collectors im Schnitt 50 Aufträge pro Monat aus. «Mit 5 Fahrern waren wir damals total überbesetzt», lacht Philipp Keel. Derzeit hat es mehr als genug Arbeit für neun Fahrerinnen und Fahrer, wie Bettina Eglin, Bereichsleiterin Arbeitseinsätze Per-

spektive, betont. Ziel von Collectors ist es, dass diese dank der Arbeit als Fahrradkurier wieder den Schritt zurück in die Arbeitswelt schaffen.

## Anzahl Lieferungen stieg um 30 Prozent

Die steigende Nachfrage nach dem Dienst von Collectors zeigt sich auch in den aktuellen Zahlen: Von Januar bis November dieses Jahres wurden 10 340 Lieferungen gemacht. Das ergibt einen Schnitt von rund 250 Lieferungen pro Woche, was im Vergleich zum Vorjahr einem Wachstum von 30 Prozent entspricht. Dazu beigetragen hat auch die Coronakrise und damit der grosse Bedarf an Hauslieferungen.

«Mittlerweile ist Collectors in Solothurn und Umgebung ein Begriff», sagt Keel, «wir sind definitiv nicht mehr eine Unter-

grundbewegung.» Das ist mit ein Grund, dass der Gründer sich auf zu neuen Ufern macht. Sein «Baby» sei in sicheren Händen und habe den Status als Projekt längst hinter sich. Das zeigt sich auch darin, dass Collectors bereits bei der Übernahme durch die Perspektive schwarze Zahlen schrieb. Gewinne des Unternehmens fliessen in die Suchthilfe von Perspektive, dem Hauptstandbein der Organisation, die derzeit mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Nach dem Abgang bei Collectors will Philipp Keel wieder etwas Neues wagen, steigt bei einer Firma für Solarfarmen ein. Das bald einstige Herz von Collectors spricht nebst Wehmut auch von einer Erleichterung: «Jahrelang war ich für alles verantwortlich, jetzt funktioniert Collectors auch ohne mich.»

## FDP-Amteipartei nominiert 23 Kandidierende

**Kantonsratswahlen** Der Vorstand der Amteipartei Solothurn-Lebern der FDP hat aufgrund der Coronapandemie ohne Delegiertenversammlung und auf schriftlichem Weg 23 Kandidatinnen und Kandidaten für die Kantonsratswahlen, die Anfang März 2021 stattfinden, nominiert. Amteiparteipräsident Christoph Scholl zeigt sich erfreut und spricht von einer qualitativ hochstehenden Liste: «Ich freue mich, dass sich so viele motivierte und qualifizierte Kandidierende finden liessen. Und es stellen sich immerhin acht Frauen zur Wahl.» Auf der Liste der Amteipartei Solothurn-Lebern der FDP befinden sich sieben bisherige Kantonsrätinnen und Kantonsräte, die zur Wiederwahl antreten. Dies sind: Hubert Bläsi (Grenchen), Markus Dietschi (Selzach), Barbara Leibundgut-Wüthrich (Bettlach), Marco Lupi (Solothurn), Simon Michel (Solothurn), Christoph Scholl (Selzach) und Urs Unterlerchner (Solothurn). Die weiteren Kandidierenden im Überblick: Lukas Egli (Solothurn), Roswitha Eichberger (Lommiswil), Philipp Eng (Solothurn), Barbara Feldges (Solothurn), Robert Gerber (Grenchen), Christian Herzog (Solothurn), Sandra Hungerbühler (Rüttenen), Tamara Jezler (Bettlach), Jürg Lerch (Grenchen), Gabriela Mathys (Bettlach), Barbara Obrecht Steiner (Langendorf), Konrad Schleiss (Grenchen), Sandra Sieber (Grenchen), Manuel Sitter (Solothurn), Beat Späti (Bellach) und Daniel Wyss (Grenchen). (mgt/szr)

## Preiserhöhung beim Erdgas

**Regio Energie** Per 1. Januar 2021 bezahlen die Kundinnen und Kunden der Regio Energie Solothurn für Erdgas 0,2Rp./kWh mehr. Gas für Heizzwecke kostet neu 4,30Rp./kWh (bisher 4,10Rp./kWh). Der Leistungspreis von 1.05 Franken pro kWh/Monat und der Grundpreis pro Gaszähler von 5.50 Franken pro Monat bleiben unverändert. Regio Energie Solothurn begründet die Preiserhöhung in der Mitteilung mit den steigenden Rohölpreisen, die sich auch auf die Erdgasbeschaffungspreise ausgewirkt hätten. «Zwar entkoppelt sich der Ölpreis zunehmend vom Gaspreis, er hat aber nach wie vor einen starken Einfluss auf die Energiepreise», schreibt das Unternehmen. Auch nach dieser Preiserhöhung befinden sich die Gaspreise auf einem tiefen Niveau, heisst es in der Mitteilung weiter. Zwischen Januar 2019 und Juli 2020 konnte die Regio Energie Solothurn die Preise um insgesamt 2,3Rp./kWh senken. Die Regio Energie Solothurn zeigt sich erfreut darüber, dass immer mehr Kundinnen und Kunden CO<sub>2</sub>-neutrales Biogas beziehen. Dieses stammt zurzeit aus der Kläranlage des Zweckverbands Abwasserregion Solothurn-Emme (ZASE). (mgt)

## Stadtbummel

# Auf den Riecher kommt es an

Den richtigen Riecher zu haben, ist derzeit wichtig. Zumal er jederzeit auch total ausfallen kann. In der Vorstadt half der Riecher früher oft den Hobby-Meteorologen weiter. Herrschte dort doch oft den ganzen Winter hindurch Halloween. «Süss oder sauer?» Beantwortet wurde die Frage durch die Kafferösterei und Essigsiederei Oetterli & Cie. Doch egal wie es roch – aromatisch nach Kaffeebohnen oder leicht säuerlich nach Vinaigre – bei einer dieser Duftnoten auf dem Dornacherplatz wusste man genau: Jetzt geht die Bise. Nun hat der Windanzeiger auch optisch bald ausgedient,

ein Neubau ersetzt das Gewerker-Denkmal mit dem Graffiti seines damaligen, schnauzbärtigen Inhabers.

Neue Düfte bereichern nebst jenen der «heisse Marroni» die Altstadt. Parfüm wird neu an der Schmiedengasse kreiert. Grenouille, der Mann mit dem unschlagbaren Riecher aus dem gleichnamigen Roman, hätte seine Freude daran. Obwohl – würde der morbide Held wie in «Parfüm» so plastisch dargestellt, wirklich noch alles riechen? Vielleicht sogar das Virus – hinter der Maske? Er würde es. Denn Leute mit dem richtigen Rie-

cher verfügen auch über einen sechsten Sinn. So wie jener Kater, der vor Jahren im Pflegeheim Forst eine geradezu unheimliche Eigenschaft an den Tag gelegt hatte: Hielt er sich plötzlich zutraulich in der Nähe einer Bewohnerin oder eines Bewohners auf, so verstarb die Person kurz darauf. Ein «Frühwarnsystem», auf das unsere Heime in diesen Tagen wohl noch so gerne verzichten würden. Aber in Skandinavien soll es tatsächlich einen Hund geben, der Corona erschnüffeln kann. Aber eben, das hatten wir in Solothurn schon viel früher – auch wenn es ein Kater war.

Welche Düfte wir in Solothurn so vermissen? Den einer «Sternen»-Pizza zum Beispiel. Wäre das ein Weihnachtsgeschenk! Doch diesen Wunsch kann uns kein Christkind erfüllen. Und am 24. Dezember tun wir das allerletzte Türchen auf. Am Backofen. Dem ein himmlischer Duft entflucht, wie es ihn nur einmal im Jahr gibt: Der gefüllte Truthahn will tranchiert werden. Will er das? Bestellt ist das liebe Federvieh. Doch müssen wir ihn jetzt schon... Und wer alles soll ihn... Nein, wir müssen gar nichts. Nicht an Heiligabend in der Einsiedelei auf Virensuche. Oder zu St. Ur-

sen. Und schon gar nicht dutzendweise in einem Pfarrsaal. Wir müssen nichts, möglichst ganz und gar nichts tun. Aber wirklich kein Truthahn? Ach was – einfrieren und an Ostern auftischen. Wer den Riecher fürs Wetter ha, weiss: Eher gibt's weisse Ostern als weisse Weihnachten. Frohes Fest!



Wolfgang Wagnmann